

DAS ZAUBERQUADRAT FÜR RICHTIGES LERNEN

LERNORGANISATIONS-TIPPS
für 10 – 15 Jährige

FRANZ SEDLAK



Impressum:

Autor:

MinRat Mag. DDr. Franz SEDLAK

Leiter der Abteilung V/4 – Schulpsychologie – Bildungsberatung
im Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur

Psychotherapeut, Klinischer und Gesundheitspsychologe,
Supervisor

1014 Wien, Freyung 1

Grafik:

Atelier Simma, www.simma.net

Wien, September 2007

Alle Broschüren der Schulpsychologie – Bildungsberatung stehen
als Download unter www.schulpsychologie.at zur Verfügung.

Inhaltsverzeichnis

> Einleitung	4
> Was du vom richtigen Lernen wissen solltest	6
> Was ist das Zauberquadrat?	13
> Das Zauberquadrat	16
> Das Mega-Zauberquadrat für unsere ganze Person	37
> Jetzt Tipps für die Eltern und Lehrer/innen	40
> Das Zauberquadrat für Lehrer/innen	49
> Das Mega-Zauberquadrat für Eltern und Lehrer/innen	52
> Anhang	56

Die Aufregung war groß. Alle in der Klasse hatten lange auf diesen Tag gewartet – und lange dafür gespart. Nun war es endlich so weit! Sie durften alle eine Ballonfahrt machen!

Um 11 Uhr erfolgte der Start von mehreren Ballons gleichzeitig! Aus der Höhe sahen die Straßen und die Autos ganz winzig aus, wie Spielzeuge! Der Wind trieb die Ballons schnell vor sich her, so dass die Landschaft nur so vorbei sauste.

Plötzlich riefen mehrere aufgeregt durcheinander und deuteten mit ihren Händen auf einen lichten Fleck in der Wiese, über die sie gerade hinweg flogen.

„Da ist ein viereckiges Feld und darin noch ein kleineres!“

„Ja, es sieht aus wie zwei Quadrate ineinander!“

„Ob das von Aliens ist?“

„Vielleicht sind es Zauberquadrate?“

So wirbelten die Stimmen durcheinander!

Glaubst du an Außerirdische? Denkst du, dass schon welche auf der Erde waren und auffällige Spuren (Zeichnungen in Felswänden, geometrische Figuren in Getreidefeldern und anderes) hinterlassen haben? Vielleicht als Botschaft an uns?

Es gibt wirklich zwei Zauberquadrate! Aber die haben nichts mit Besucher/innen aus dem All zu tun! Man kann damit auch nicht wirklich zaubern! Aber:

Das Zauberquadrat hilft, dass jede/r besser lernen kann!

Wie?

Das erfährst du auf den nächsten Seiten!

Was du vom richtigen Lernen wissen solltest

Stell Dir zunächst folgende Fragen:

- Steckt dein Kopf voller Ideen?
- Fällt dir manchmal erst in letzter Minute ein, dass du noch die eine oder andere Aufgabe zu machen hast?
- Fehlen dir manchmal auch die Unterlagen, weil du die halbe Aufgabe mitgeschrieben oder nicht die ganze Unterrichtsstunde aufgepasst hast?
- Machst du dir Sorgen, wie du mit immer mehr Gegenständen und Aufgaben zurecht kommst?

> Wenn du auf diese Fragen „Ja“ gesagt hast, brauchst du einen Plan, eine Einteilung, die du durchhalten kannst!

- Interessierst du dich nur für einzelne Schulfächer?
- Findest du alle anderen Gegenstände eher uninteressant?
- Verbringst du die meiste Lernzeit nur für die Fächer, die du magst?
- Bist du dir nicht klar darüber, was wirklich wichtig ist? Worauf es ankommt bei Prüfungen? Was von deinen Lehrer/inne/n in der Schule verlangt wird?

> Wenn du auf diese Fragen „Ja“ gesagt hast, dann musst du lernen, wie du deine Arbeit besser kontrollieren, überprüfen kannst!

- Nimmst du dir für das Lernen nicht richtig Zeit?
- Versuchst du gleich nach der Schule alle Aufgaben „los zu werden“, obwohl du gerade sehr müde bist oder gegessen hast?
- Trödelst du dahin und bist oft mit den Gedanken überall, nur nicht beim Lernen?
- Machst du deine Aufgaben oft in letzter Minute?
- Hast du schlechte Noten auf Schularbeiten, weil du dir die Zeit nicht richtig einteilst?

> **Wenn du auf diese Fragen „Ja“ gesagt hast, dann musst du lernen, dein Lernen besser zu organisieren!**

- Hast du schon verschiedene Lerntechniken erfolglos ausprobiert?
- Befolgst du Lerntipps immer nur für kurze Zeit – und „vergisst“ sie dann wieder?
- Hast du zu wenig Ausdauer?
- Interessiert dich alles nur wenige Tage oder Stunden?
- Kommt dir die Schule oder das, was du dafür machen musst, ziemlich sinnlos vor?

> **Wenn du auf diese Fragen „Ja“ gesagt hast, dann brauchst du etwas, was dich für das Lernen belohnt, was dir daran Freude macht! Was deinen Lerneifer stärkt!**

Lernprobleme sind allgemein verbreitet

Eines ist klar:

So geht es nicht nur dir, nein, sehr viele klagen über ähnliche Probleme:

- mangelnde Zeiteinteilung beim Lernen,
- keine ausreichende Übersicht über den Stoff,
- zu langsames Arbeitstempo bei Prüfungen,
- nur das, was Freude macht, wird gelernt usw.

Wie sollte es sein?

- Du solltest dich hauptsächlich auf eine gute Einteilung deiner Aufgaben und deiner Lernzeit verlassen und weniger auf Glück und „Genieblitze“. Du solltest versuchen, den Stoff immer im Auge zu behalten, d.h. darauf achten, dass keine Wissenslücken entstehen.
- Du solltest alle Gegenstände nach ihrer Schwierigkeit und dem dazu notwendigen Zeitaufwand üben – und nicht nur nach deinem Interesse.
- Du solltest dir die Zeit so einteilen, dass du jeden Tag ungefähr gleich lang lernst und immer genügend Freizeit überbleibt. Vermeide unregelmäßige Lernzeiten.
- Außerdem solltest du wissen, wie du dich für deinen Fleiß selber belohnen kannst. Vertraue nicht auf die eigene momentane Begeisterung, weil diese rasch wieder weg sein kann. Mach dir selber eine Freude, wenn du dies oder jenes erledigt hast.

Warum werden Lernfehler gemacht?

Irren ist menschlich – und Lernfehler sind es ebenfalls!

Niemand lernt aus Bosheit schlecht: Warum sollte man sich nicht auf seine plötzlichen Einfälle oder Launen verlassen?

Ist es nicht natürlicher, einmal mehr und einmal weniger zu leisten – wie man gerade und spontan Lust dazu hat?

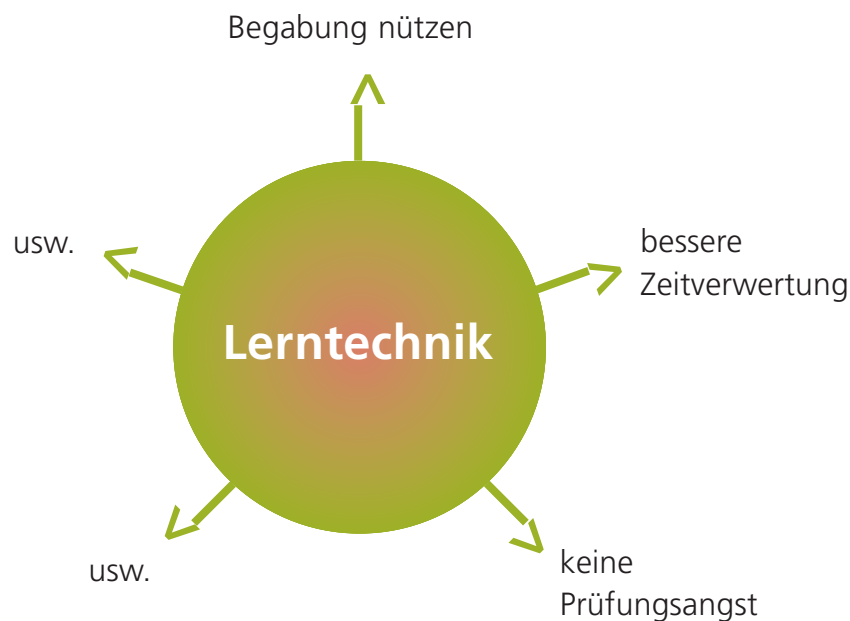
Aber alles, worauf wir stolz sind, unsere Kultur, Zivilisation, Technik, Wissenschaften, all dies ist ja nicht bloß aus unserer Natur allein entsprungen. Viel Mühe, Aufwand und Anstrengung waren zu diesen Leistungen notwendig.

Was spricht für eine gute Lerntechnik?

Viele Gründe! Z. B.:

- Mit einer guten Lerntechnik kannst du nicht nur mehr aus dir, aus deiner Begabung machen.
- Du bekommst deine Zeit besser in den Griff!
- Du hast keine Angst mehr vor vergessenen Hausaufgaben, Prüfungen usw.
- Du kannst unbeschwert deine Freizeit genießen, wenn du deine Lernarbeit hinter dir hast.

> **Daher ist es notwendig, eine gute Lerntechnik zu entwickeln!**



Worauf kommt es an?

Ohne Ziele weiß man nicht, wohin man möchte

Sicher kann man spazieren gehen ohne ein bestimmtes Ziel vor Augen. Oder einen Stadtbummel machen. Aber wenn man eine größere Wanderung oder Reise vor sich hat, ist es wichtig, sich Ziele zu setzen. Es gibt nicht nur das große Ziel (das, wo man schließlich hinkommen möchte), sondern auch kleinere Ziele dazwischen, Etappenziele auf dem Weg.

> **Wie lauten deine Ziele?**

Ohne Kontrolle verliert man das Ziel aus den Augen

Ob man eine Landkarte verwendet, nach Wegweisern und Markierungen sucht oder einen Kompass einsetzt, sich nach dem Sonnenstand orientiert – jedenfalls brauchen wir Kontrollmöglichkeiten:

Sind wir auf dem richtigen Weg? Oder sind wir irgendwo vom Ziel abgekommen?

> **Wie kontrollierst du deine Aufgaben und dein Lernen?**

Ohne Organisieren kann der Weg zum Ziel unnötig schwer werden oder sogar scheitern

Um zum Ziel zu gelangen, brauchen wir die richtigen Fortbewegungsmittel: Fahrzeug, Rad, die eigenen zwei Beine ... Wir müssen dafür sorgen, dass uns nicht vorzeitig die Energie fehlt (Benzin, Ess- und Trinkvorräte, Wetterschutz, Erste-Hilfe-Box usw.). Wir müssen auch überlegen, wieviel Zeit für die einzelnen Etappen gebraucht wird; wen wir auf der Reise mitnehmen ...

> **Wie ordnest und organisierst du deine Zeit?**

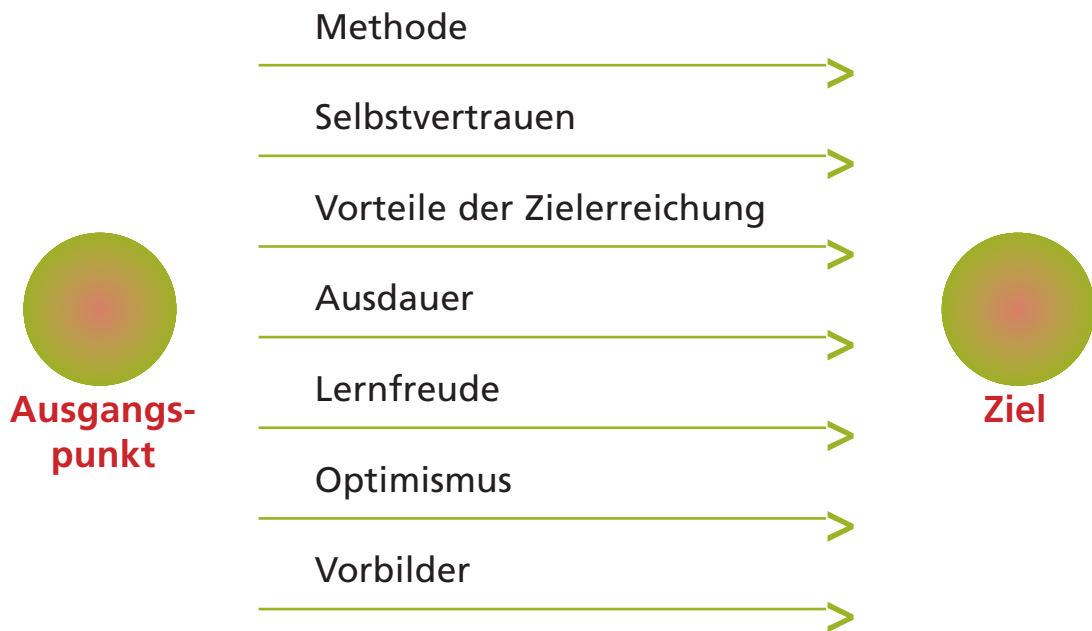
Ohne Motivation gibt man rasch auf und das Ziel bleibt unerreich

Bei jeder größeren Wanderung kann es einen „toten Punkt“ geben: Man spürt schon Müdigkeit; man fragt sich, ob das Ziel wirklich so interessant ist oder ob man lieber stehen bleiben und umkehren sollte. Nun braucht unsere anfängliche Begeisterung wieder Nachschub.

Die Fabel ist wohl bekannt: Zwei Frösche veranstalten ein Wettspringen und fallen dabei beide in einen großen Milchkrug. Der eine verzagt bald und hört auf zu strampeln. Er ruft aus: „Es ist doch zu nichts nütze!“ und ertrinkt. Der andere Frosch lässt nicht locker. Unermüdlich bewegt er seine Beine und Arme, er verliert nicht die Hoffnung, dass alles gutgehen wird. Er strampelt sich bis zum nächsten Morgen ab und ist gerettet! Denn mittlerweile ist aus der Milch feste Butter geworden und der Frosch befindet sich auf sicherem Boden und kann aus dem Krug herausspringen.

Was hilft die beste Lerneinteilung, wenn sie nur kurze Zeit eingehalten wird. Oft kommen Vorsätze auf und verglühen bald wie ein Feuerwerk. Es gibt weit mehr begabte Schüler/innen, als man annehmen würde. Aber den meisten fehlt es an Selbstvertrauen und Ausdauer. Viele geben sich auch mit einem einmaligen Erfolg oder Versuch zufrieden. Es bedarf vieler Anstrengungen, damit aus „flüssigen“ Wünschen eine „feste“ Haltung wird und aus einzelnen Lernbemühungen ein solides Wissen.

> Was hilft dir am meisten?



Was ist das Zauberquadrat?

Das Zauberquadrat ist eine Superformel für das Lernen, die vom Autor dieser Broschüre speziell für Schüler/innen entwickelt wurde. Die vier Seiten des Zauberquadrates bedeuten dabei jeweils einen wichtigen Lernschritt.

Die vier Lernschritte des Zauberquadrates

Ziele setzen:

> Stichwort **planen / Programm entwerfen**

- Welche Aufgaben müssen heute noch gemacht werden?
- Was will ich heute noch lernen?
- Was will ich heute noch beschaffen, schreiben, zeichnen?
- Was will ich morgen erledigen?
- Was will ich in der nächsten Woche erledigen?
- Gibt es in der nächsten Zeit besondere Ereignisse, Prüfungen, Zettelarbeiten usw.?

Ziele und Steuerungsmöglichkeiten kontrollieren:

> Stichwort **prüfen / probieren**

- Sind mein Ziel und mein Plan, wie ich zum Ziel komme, sinnvoll?
- Habe ich alles berücksichtigt und nichts vergessen?
- Habe ich das Wichtigste besonders berücksichtigt?
- Habe ich mir zuviel oder zuwenig vorgenommen?
- Ist mein Plan überhaupt durchführbar, praktisch?

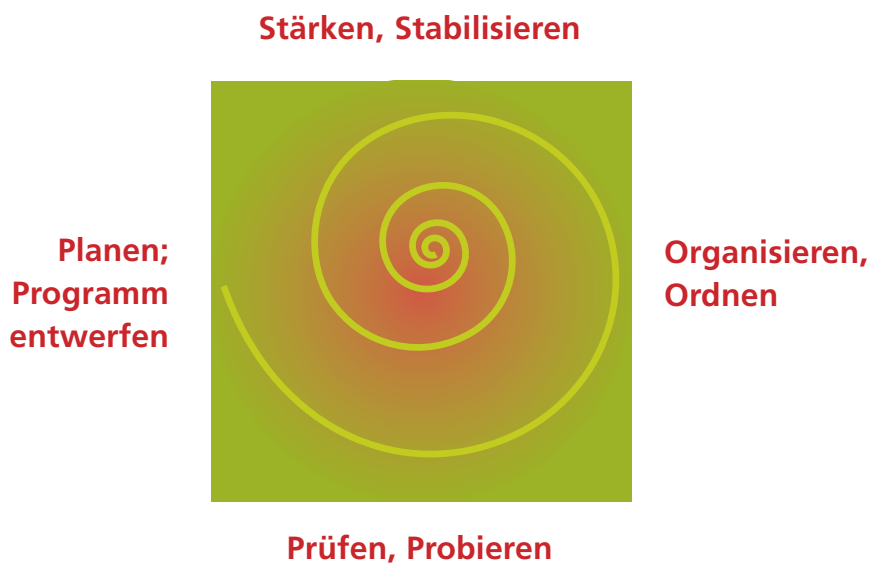
Die besten Fortbewegungsmittel wählen:

> Stichwort **ordnen / organisieren**

- Welche Mittel benötige ich (Materialien, Bücher, Unterlagen)?
- Welcher Ort ist am günstigsten?
- Welche Zeiteinteilung ist am günstigsten?
- Womit beginne ich zuerst?
- Welche Kontakte sind notwendig?
- Wann habe ich Zeit für meine Hobbys?

Für Energie und Sicherung sorgen:

- > Stichwort **stärken / stabilisieren**
- Womit kann ich meinen Lerneifer stärken?
 - Wie stabilisiere ich das, was ich gelernt habe?
 - Wie kann ich mich für meine Mühe selber belohnen?
 - Wie kämpfe ich gegen das Vergessen an?
 - Wie kann ich das Gelernte praktisch verwerten?

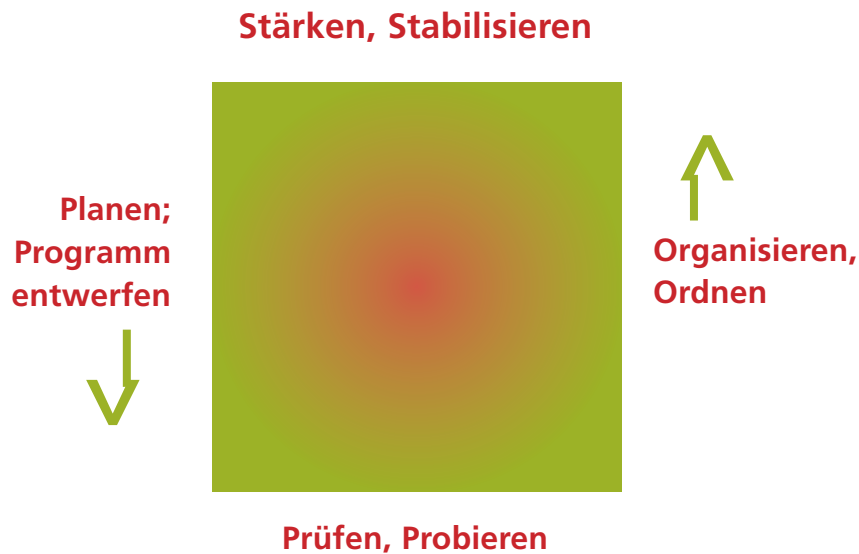


Das Zauberquadrat

Stelle dir vor, du hast ein Zauberquadrat.

Jede der vier Seiten zeigt eine wichtige Lernstrategie:

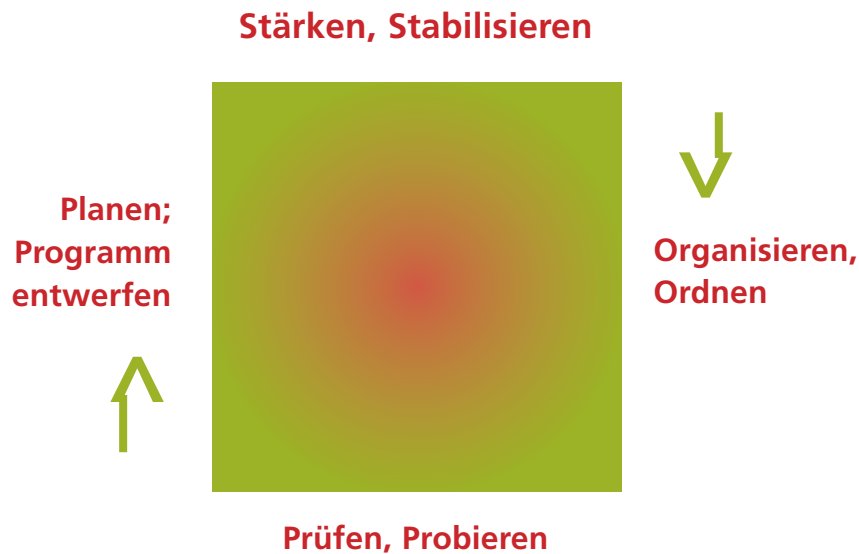
Du kannst nun von allen Seiten beginnen, z. B. gegen den Uhrzeigersinn:



- Du legst zuerst ein Ziel fest und wie du hinkommst: Planen
- Dann überlegst du dir, ob das Ziel gut gewählt ist und wie du kontrollierst, ob du nicht vom Ziel abkommst: Prüfen.
- Dann setzt du den Plan in die Tat um und besorgst dir alle Fortbewegungsmittel (Lernmittel), um zum Ziel zu kommen: Organisieren und Ordnen.
- Schließlich sorgst du für Energienachschub (durch Pausen, kleine Belohnungen, Wiederholungen): Stärken, Stabilisieren.

Du kannst – wie gesagt – bei jeder Seite beginnen und in jede Richtung marschieren.

Die am häufigsten gewählte „Tour“ fängt an beim Stärken und geht im Uhrzeigersinn bis zum Planen.



Das heißt:

- Man muss sich durch irgendeine kleine Belohnung motivieren oder man versucht, vor Beginn des Aufgabenmachens oder Lernens das Interesse dafür zu stärken.
- Dann überlegt man sich die Reihenfolge, in der man vorgehen möchte, bzw. was man alles zum Lernen braucht – Zeit, Materialien – organisieren.
- Schließlich prüft man, ob man alles Wichtige berücksichtigt hat.
- Dann setzt man sich Tagesziele, indem man das Lernen richtig plant.

Nun sehen wir uns die vier Seiten des Zauberquadrates genauer an

Planen, Programm entwerfen

Was soll ich denn planen?

Welches Programm soll ich denn machen?

Ein Programm könnte lauten:

> Ich erledige alle schriftlichen Aufgaben an dem Tag, an dem ich sie bekomme! Ich bereite mich mündlich für den nächsten Tag vor!

- Heißt das, wenn du z. B. am Montag Englisch hast, sollst du am Nachmittag gleich die Englischaufgabe machen?

> **Ja!**

- Und wenn du z. B. am Dienstag Geschichte und Geographie hast, sollst du dich am Montag dafür vorbereiten?

> **Ja!**

Probieren, prüfen

Was mache ich, wenn der Unterricht an einem Tag länger als an einem anderen ist? Was mache ich, wenn ich mir in einigen Fächern sehr leicht tue und in anderen nicht?

Eine Möglichkeit, mein Lernprogramm besser zu steuern, ist z.B.:

> Ich bereite mich kürzer in den Fächern vor, in denen es mir gutgeht und wende mich dann meinen Sorgenfächern zu. Ich verschiebe Aufgaben von langen auf kürzere Schultage.

- Heißt das z.B., dass ich vom Montag einen Teil der schriftlichen Aufgaben auf den Dienstag verschiebe, weil ich eben am Montag Nachmittagsturnen habe?

> **Ja!**

- Und dass ich z.B. in den Fächern, in denen ich gut bin, mich etwas kürzer vorbereite und mehr Zeit z.B. für Mathematik verwende.

> **Ja!**

Ordnen, organisieren

Aber wieviel Zeit soll ich mir überhaupt zum Lernen nehmen?

Ein Organisationstipp könnte lauten:

- > Ich nehme mir für jede Aufgabe so viel Minuten Zeit, wie ich bei einer schriftlichen oder mündlichen Prüfung dafür bekommen würde!
Wenn ich nämlich in dieser Weise vorgehe, trainiere ich gleich für die Prüfung. Es ist gut, wenn ich übe, unter Zeitdruck ein bestimmtes Pensum zu erledigen.
- Muss ich genau so viele Minuten einhalten?
Nein, das sind ja alles nur Faustregeln. Im Großen und Ganzen sollte ich mich auf diese Zeiten einstellen. Aber es hängt natürlich auch davon ab, wie leicht ich den einen oder anderen Gegenstand lerne bzw. wie schwer die Aufgabe ist.

Ein noch viel wichtigerer Tipp:

- > Ich mache es wie in der Schule: da gibt es zwischen den einzelnen Unterrichtsstunden Pausen! Ich wechsele daher nicht gleich von einem Gegenstand zum anderen, sondern mache dazwischen kurze Erholungspausen!
- Das ist notwendig, damit das, was ich gelernt habe, nicht mit einem anderen Lernstoff vermischt wird. Das ist besonders gefährlich, wenn zwei ähnliche Gegenstände hintereinander folgen. Wenn ich diese kleine Pause mache, strapaziere ich mein Gehirn viel weniger und bin außerdem weniger müde, wenn ich mit der neuen Aufgabe beginne.

Und noch eine Faustregel:

- > Ich lerne für meine Sorgenfächer dann, wenn ich am besten arbeiten kann! Das kann bei mir gleich nach der Mittagspause sein, bei jemand anderem vielleicht in den späteren Nachmittagsstunden. Außerdem werde ich das Lernen möglichst abwechslungsreich gestalten: z. B. eine schriftliche Aufgabe, dann nach einer Pause eine mündliche Vorbereitung!

Stärken, stabilisieren

Aber, was mache ich, wenn mein anfänglicher Eifer nachgelassen hat? Geht das jedem so? Mein Plan ist doch nur dann wertvoll, wenn ich ihn weiterhin einhalte, oder? Außerdem werde ich alles vergessen, was ich nur einmal gelernt und nicht wiederholt habe.

Deshalb wieder zwei Faustregeln:

- > **Ich gebe mir selbst das Versprechen: Wenn ich meinen Lernplan an diesem Tag, in dieser Woche ... eingehalten habe, dann mache ich mir diese oder jene Freude!**

Dieser Tipp ist außerordentlich wichtig.

- Aber ist das nicht sehr kindisch? Ich kann mich doch nicht selbst belohnen! Das ist überhaupt nicht kindisch! Ohne Belohnungen bleibt mein Lerneifer genauso stecken wie ein Auto ohne Benzin. Deshalb werde ich mir überlegen, wie ich mich selbst belohnen kann.

Aber wir haben auch vom Kampf gegen das Vergessen gesprochen. Deshalb noch eine Faustregel:

- > **Ich wiederhole, was ich gelernt habe, in immer größeren Abständen! Einige Wiederholungen in der Woche bringen mehr als viele Wiederholungen an einem Tag!**

Denn man vergisst oft über Nacht die Hälfte dessen, was man gelernt hat, auch wenn es noch so gut sitzt.

Ein Zauberquadrat für besseres Lernen

> **Halt!**

Das ist doch nur für Streber/innen!

> **Nein!**

Ein/e Streber/in will besser sein als die andere/n und sich auf Kosten der anderen wichtig machen. Ein/e Streber/in hilft anderen nicht und gibt Lerntipps nicht weiter!

Hingegen ist jemand, der sich um besseres Lernen sorgt, kein/e Streber/in! Er/Sie macht das Beste aus sich und seinen/ihren Begabungen und hilft anderen! Er/Sie ist nicht nur an guten Noten interessiert, sondern an den Lerninhalten!

Stärken, stabilisieren

> **Suche dir deine(n) Tipp(s) aus oder formuliere (einen) eigene(n)!**

- Ich mache mir mehrmals täglich eine Freude, wenn ich meinen Lernplan eingehalten habe!
- Ich wende mein Wissen so oft wie möglich an!
- Ich bleibe meinem Plan treu – auch wenn ich nicht „in Stimmung“ bin.

Ganz konkret:

- Ich schreibe auf einen Zettel, was mir alles Freude macht, und mache es von meiner Anstrengung abhängig!
- Ich wiederhole mehrmals in der Woche, nicht nur mehrmals an einem Tag!
- Ich lasse keinen Lernstoff länger als drei Tage aus den Augen!

Ordnen, organisieren

> Suche dir deine(n) Tipp(s) aus oder formuliere (einen) eigene(n)!

- Ich achte darauf, dass jeder Tag möglichst gleich ausgelastet ist! Ich vermeide beim Lernen, dass zu viel zusammen kommt!
- Ich erledige immer das Wichtigste zuerst!
- Ich nehme mir für meine Sorgenfächer besonders viel Zeit – auch wenn sie mich weniger interessieren!
- Ich lege mir eventuell ein Heft an, in dem ich alle Aufgaben vermerke!
- Ich stelle Kontakte zu Mitschüler/inne/n her! Gemeinsam hat man oft einen besseren Stoffüberblick beim Lernen.
- Ich schreibe übersichtlich!

Ganz konkret:

- Ich trainiere wenigstens einmal pro Woche für den Zeitdruck bei Prüfungen.
- Ich erledige z. B. 4 Rechnungen in 45 Minuten.
- Ich mache zwischen den einzelnen Aufgaben oder Lernphasen immer eine Pause von etwa fünf bis zehn Minuten! Wenn ich am Nachmittag ausspannen will oder Sport betreibe, fange ich einfach später mit dem Lernen an. Oder bestimme einen Zeitrahmen (etwa 15-19 Uhr), innerhalb welchem ich meine Lernarbeit ansetze.
- Ich fange nach der Mittagspause mit dem schwersten Gegenstand an, oder dann, wenn ich mich am besten fühle!
- Ich lerne nacheinander möglichst unähnliche Gegenstände!
- Ich verwende ein leeres Blatt als „Problemzettel“. Ich notiere darauf, was mich beim Lernen innerlich beschäftigt, aber vom Lernen ablenkt. Ich kümmere mich nach dem Lernen um meine Notizen.

Probieren, prüfen

> Suche dir deine(n) Tipp(s) aus oder formuliere (einen) eigene(n)!

- Ich kontrolliere öfters, ob ich bei meinem Lernprogramm nicht etwas vergessen habe!
- Ich prüfe, ob ich vielleicht das eine oder andere mehr berücksichtigen muss!
- Ich kontrolliere, ob vielleicht in der nächsten Zeit in dem einen oder anderen Gegenstand besonders viel verlangt wird (Prüfungen, Zettelarbeit usw.)!
- Ich kontrolliere meine Arbeiten!

Ganz konkret:

- Ich ändere den Lernplan so, dass er am besten für mich passt!
- Ich spare dort an Zeit, wo es mir leicht fällt und verwende sie für die Sorgenfächer!
- Ich verschiebe einige Aufgaben von langen Schultagen auf kurze!

Planen, Programm entwerfen

> Suche dir deine(n) Tipp(s) aus oder formuliere (einen) eigene(n)!

- Ich mache mir einen Plan, wie ich mit meinen vielen Aufgaben fertig werden kann! Entweder täglich oder am besten gleich für längere Zeiträume (z. B. 1 Woche).
- Ich bin erfinderisch und mache mir keinen starren, sondern einen „elastischen“ Plan. Ich lasse mir Möglichkeiten zum Improvisieren offen.
- Ich überlege mir auch, was ich mit meiner Freizeit anfangen.

Ganz konkret:

- Ich mache alle schriftlichen Aufgaben vom Vormittag gleich am Nachmittag!
- Ich bereite mich mündlich auf den nächsten Tag vor!

Ein Zauberquadrat zum Entdecken, woher die Lernprobleme kommen

Wenn du beim Lernen Probleme hast, überlege dir, woran das liegen kann! Hier hilft dir wieder das Zauberquadrat:

> **Stärken, stabilisieren**

Unterstreiche, was für dich zutrifft

- Habe ich keine Freude am Lernen?
- Interessieren mich die Gegenstände nicht?
- Belohne ich mich zuwenig für echtes Lernen?
- Vergesse ich vielleicht, was ich gelernt habe?
- Wiederhole ich den Stoff nur an einem Tag, statt an mehreren Tagen hintereinander?

> **Ordnen, organisieren**

Unterstreiche, was für dich zutrifft

- Fehlt mir am Nachmittag eine richtige Einteilung?
- Fehlen mir Unterlagen?
- Habe ich irgendwo Stofflücken?
- Wie könnte ich diese Lücken schließen?
- Wie könnte ich mir die Lernzeit besser einteilen?
- Werde ich bei der Schularbeit nicht fertig?
- Wie kann ich am Nachmittag auf Tempo trainieren?
- Ist mein Lernort ruhig, oder werde ich oft gestört?
- Wie kann ich dem abhelfen?

> **Probieren, prüfen**

Unterstreiche, was für dich zutrifft

- Weiß ich wirklich, wo ich am meisten lernen muss?
- Mache ich das Wichtigste am intensivsten?
- Überlasse ich meine Lerneinteilung meinem jeweiligen Interesse?

> **Planen, Programm entwerfen**

Unterstreiche, was für dich zutrifft

- Weiß ich, welche Aufgaben ich in der nächsten Zeit erledigen muss?
- Passiert es mir häufig, dass ich eine Aufgabe vergessen habe, weil ich den Überblick verloren habe?
- Arbeite ich beim Lernen nach einem Plan oder vertraue ich auf meinen „sechsten Sinn“?

Ein Zauberquadrat für richtiges Verhalten bei Prüfungen

Bei schriftlichen Prüfungen

> **Stärken, stabilisieren**

- Sich immer wieder Mut zusprechen!
- Sich immer wieder sagen: Ich schaffe es! Das wäre doch gelacht! Nur Mut! Kein Meister ist vom Himmel gefallen! Ich kann es!

> **Ordnen, organisieren**

- Alle notwendigen Mittel bereithalten: Schreibgeräte (unter Umständen doppelt), Radiergummi, Lexikon, Wörterbuch – wenn erlaubt.

- Stelle dir eine Uhr auf den Schreibtisch, damit du die Zeit, die dir zur Verfügung steht, kontrollieren kannst!
- Zögere nicht zu lange mit der Durchführung! Fange mutig, aber nicht überhastet an!
- Schreibe übersichtlich.

> **Probieren, prüfen**

- Überprüfe ständig, ob du die Angaben oder Aufgaben richtig verstanden hast!
- Kontrolliere ständig, ob du die geplante Zeit einhältst, z. B. etwa neun Minuten für eine Mathematikaufgabe bei einer einstündigen Schularbeit mit vier Beispielen!
- Lass dir eine Restzeit offen zur Kontrolle und prüfe, ob du das Ziel erreicht hast!
- Bei Mathematikschularbeiten beispielsweise prüfe, ob du „vernünftige“ Ergebnisse erhalten hast!
- Bei Aufsätzen überprüfe, ob du dich an das Thema gehalten hast!
- Bei Übersetzungen prüfe, ob irgend etwas gegen den Sinn verstößt!

> **Planen, Programm entwerfen**

- Mache dir einen Plan, z. B. in Mathematik!
Beginne mit der leichtesten Aufgabe!
- In Deutsch oder in Englisch mache dir bei Aufsätzen einen gedanklichen Grundriss!
- Überlege dir, wie du den Aufsatz gliedern willst usw.!
- Bei Mathematikaufgaben überlege dir den Lösungsweg und schreib ihn dir auf!
- Mache einen Überschlag über die vermutliche Größe der Resultate!

Bei mündlichen Prüfungen

> **Stärken, stabilisieren**

- Sprich dir schon beim Hinausgehen zur Tafel innerlich Mut zu!
- Dort sage dir: Ich schaffe es! Es stört mich nicht, wenn die anderen mir zuhören!
Ich habe doch gelernt, jetzt zeige ich es ihnen!

> **Ordnen, organisieren**

- Sei kein Dampfplauderer, aber auch kein stummer Fisch!
- Rede nicht gleich impulsiv los!
Überlege aber auch nicht zu lange!
- Beginne mit dem Wichtigsten zuerst!
- Wenn du an der Tafel etwas vorzeigen musst, stelle dich so, dass du selber den Überblick behältst!

> **Probieren, prüfen**

- Kontrolliere dich während des Sprechens!
- Prüfe, ob du die Antwort klar formuliert hast!
- Kontrolliere, ob du die Frage gezielt beantwortet hast!

> **Planen, Programm entwerfen**

- Überlege dir gut, was die Fragestellung bedeutet!
- Überlege dir, was du darüber weißt und was du darüber sagen willst!

> Das Zauberquadrat hilft selbstverständlich nur dann bei Prüfungen, wenn man die Prüfungssituation schon einige Male zu Hause durchgespielt hat. Zu Hause kann man zum Beispiel Probeschularbeiten machen, deine Eltern oder Freunde können dich mündlich abfragen. Man kann die Antworten auf Tonband mitschneiden.

Wenn du dennoch bei Prüfungen versagst, frage dich

> Stärken, stabilisieren

- Fehlt es mir an Selbstvertrauen, an seelischer Stärke?
- Wie kann ich mich in Zukunft besser auf die Prüfungssituation einstellen?
- Wer oder was kann mich überzeugen, dass ich mein Ziel erreichen kann?
- Wer kann mich vor der Prüfung abprüfen?
- Wo sind meine Begabungsstärken?
- Worauf kann ich besonders stolz sein?

> Ordnen, organisieren

- Bin ich zu schlampig bei der Durchführung?
- Fehlt mir die richtige Organisation beim Schreiben, sodass ich einen Fehler nicht mehr entdecken kann?
- Habe ich schon einmal Feder, Reisszeug oder sonstiges Material vergessen?

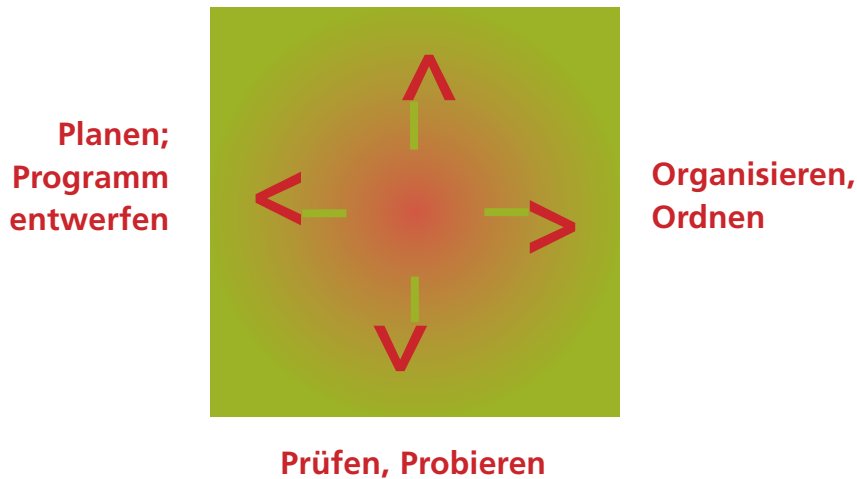
> Probieren, prüfen

- Übersehe ich viele Fehler, weil ich die Lösungen zuwenig kontrolliere?
- Überprüfe ich nur das Endresultat oder auch die Zwischenschritte?

> Planen, Programm entwerfen

- Gehe ich bei Aufsätzen zu planlos vor?
- Habe ich schon oft das Thema verfehlt oder nicht gewusst, was mit dem Thema gemeint war?
- Habe ich eine Vorstellung, was bei Mathematikaufgaben herauskommen kann (ein Überschlag des Ergebnisses)?

Stärken, Stabilisieren



Das Zauberquadrat für Problemlösungen

Bei jedem Problem, bei jeder Prüfung, bei Entscheidungen in Alltag und Beruf helfen folgende vorbereitenden und begleitenden inneren Sätze:

- | | | |
|---------------------|---|---|
| Planen | > | Worin besteht mein Problem, mein Ziel?
Wie komme ich zur Lösung, zum Ziel? |
| Prüfen | > | Ist mein Vorgehen, mein Weg richtig, wichtig,
effektiv, vollständig?
Was habe ich schon erreicht? |
| Organisieren | > | Welche Zeit, Mittel, Teilschritte brauche ich?
Wo fange ich an, wo setze ich fort? |
| Stärken | > | Wie stärke und steigere ich mein Wissen,
Selbstvertrauen, meine Lernfreude? |

Leitsprüche mit dem Zauberquadrat

Stärken	>	Nur ruhig Blut, es geht gut!
Planen	>	Mein Ziel heißt: ... Meine Strategie ist: ...
Prüfen	>	Mein Ziel ist wichtig, mein Weg richtig!
Organisieren	>	Für meine nächste Etappe brauche ich an Zeit ..., an Mitteln ...
Stärken	>	Das habe ich jetzt gut gemacht, jetzt weiter!
Stärken	>	Das war Pech, aber jetzt wird es besser gehen!

Leitfragen mit dem Zauberquadrat

Planen	>	Was will ich erreichen?
Prüfen	>	Habe ich alles überlegt?
Organisieren	>	Wie gehe ich am besten vor?
Stärken	>	Wie sichere ich den Erfolg, welche Freude mache ich mir?

Vergessen wir aber eines trotz aller Gedankenstrategie nicht: Das Leben stellt oft Aufgaben, bei denen man weniger Strategien braucht als vielmehr Mut, Improvisation, Humor oder einfach eine Arbeitspause!

Besser lesen mit dem Zauberquadrat

Wer viel lesen muss und sich dabei intensiv mit dem jeweiligen Stoff beschäftigen möchte, geht auch am besten nach dem Zauberquadrat vor:

Planen

- > Blättere den Lesestoff einmal von vorn nach hinten durch!
- > Mache eine Art Geländelauf mit einigen Erholungspausen: Lass deinen Blick durch das Buch oder das Kapitel, das du lesen möchtest, schweifen und verweile nur an besonders wichtigen Stellen, den „Aussichtspunkten“ deiner Wanderung! Solche Stellen sind das Inhaltsverzeichnis, die einzelnen Überschriften, die Zusammenfassungen usw.
- > Danach lege dir ein Programm fest:
Was will ich erreichen?
Worüber will ich mich heute informieren?
Es ist günstig, wenn du dir dieses Ziel schriftlich notierst.

Prüfen

- > Versuche, aus dem Kopf eine Gliederung des Lesestoffes vorzunehmen!
- > Nimm ein Blatt Papier und zeichne ein schematisches Bild von den Unterteilungen des Buches oder schreib einfach ein Inhaltsverzeichnis, soweit du es dir gemerkt hast!
- > Besonders wertvoll ist es, wenn du dabei eigene Ausdrücke wählst und nicht bloß die Überschriften wortwörtlich wiederholst.
- > Wenn du nun alles nochmals durchblätterst, solltest du dir einige Fragen stellen:
Was habe ich in meiner Übersicht vergessen?
Was weiß ich über die einzelnen Themen?
Welche erscheinen mir besonders wichtig?

Prüfen

- > Wo habe ich mir schon Wissen darüber aneignen können?
- > Stelle nun direkt Fragen, die der Lesestoff dir beantworten soll, und schreib dir diese Fragen auf!

Organisieren

- > Zeichne dir nun mit Bleistift die Stellen an, die du genauer lesen willst!
- > Wenn du die angezeichneten Stellen gelesen hast, versuche, die vorher notierten Fragen zu beantworten!
- > Nimm dir dann besonders jene Stellen vor, die du lernen musst oder für eine Prüfung brauchst!

Stärken

- > Wenn du den ganzen Lesestoff so durchgearbeitet hast, halte noch einmal eine kurze Rückschau und überfliege alles noch einmal schnell!
- > Versuche nun noch einmal, aus dem Kopf die wichtigsten Teile in eine Übersicht zu bringen! Schreib dir diese Gliederung auf!
- > Wenn du das Gelesene wirklich behalten willst, dann lies alles noch einmal nach einer halben Woche, dann nochmals nach einer Woche und nochmals nach zwei Wochen schnell durch!
- > Bei diesem schnellen Rekapitulieren wird dir der Inhalt nicht nur immer besser im Gedächtnis bleiben, sondern es wird dir auch immer deutlicher werden, was du gelernt hast.

Schwierige Unterrichtsfächer vorbereiten mit dem Zauberquadrat

- Stärken**
- > Lass den Unterrichtsstoff nie länger als drei Tage aus den Augen!
 - > Wenn dich der betreffende Gegenstand wenig interessiert, versuche, ihm positive Seiten abzugewinnen!
 - > Wenn dir das selber nicht gelingt, sprich mit deinen Eltern darüber oder mit den Schülern, die diesen Unterrichtsgegenstand gerne mögen!
- Organisieren**
- > Überlege dir vor der Stunde zu Hause, was du für diesen Gegenstand alles mitnehmen musst!
 - > Überlege dir, welches Material, welche Aufgaben du mitnehmen musst!
 - > Überlege dir während der Stunde, worauf du bei der Mitarbeit besonders achten musst!
 - > Überlege dir, wie du am besten mitschreibst und mitarbeiten kannst!
Z. B. durch Mitschreiben von Schlagwörtern, die du zu Hause mit Text verbindest.
- Prüfen**
- > Denke vor der Stunde nach:
War irgendeine besondere Vorbereitung notwendig?
Ist etwas besonders wichtig?
Habe ich irgend etwas beim letzten Mal nicht richtig verstanden?
Habe ich bei der Aufgabe etwas nicht verstanden?
Was muss ich eventuell jetzt noch erfragen?

- Prüfen** > Überlege dir während der Stunde:
 Was bringt die Lehrkraft heute tatsächlich?
 Sind meine Fragen noch immer offen?
 Kenne ich mich jetzt besser aus oder nicht?
 Worum geht es hauptsächlich?
- Planen** > Frage dich vor der Unterrichtsstunde:
 Was wird heute vorgetragen werden?
 Welcher Stoff wird jetzt an die Reihe kommen?
 Wie weit kamen wir das letzte Mal?
- > Wenn du dich so auf den Unterricht einstellst,
 wird er für dich merklich interessanter werden.

Wie du deine Mitschrift verbessern kannst!

Die Mitschrift sollte möglichst gut gegliedert sein: Viele Absätze machen!
 Wichtige Bemerkungen hervorheben usw.!

Auf dem Notizrand könnte man sich Hinweiszeichen machen.
 Dazu einige Vorschläge:

?	Nicht verstanden! Den Professor oder einen Mitschüler fragen!
!!!	Prüfungsfrage! Besonders wichtig!
->	Im Buch nachlesen! In Klammer Seitenangabe.
!	Diesen Teil finde ich sehr interessant! Eventuell mehr darüber lesen!
V	Unvollständig (wegen Krankheit usw.)! Stoff muss ergänzt werden!

Der Vorteil derartiger Hinweiszeichen ist ein doppelter: Man lernt dabei den Stoff zu analysieren. Du siehst, ob irgendwo Lücken vorhanden sind, ob es an Interesse mangelt usw.

Eine wichtige Selbstkontrolle

Kreuze bitte die zutreffenden Kästchen an!

Die Lehrkraft			Den Gegenstand	
mag ich, weil +	mag ich nicht, weil -		mag ich, weil +	mag ich nicht, weil -
		Mathematik		
		Deutsch		
		Englisch		
		Latein		
		Geschichte		
		Geografie		
			

Am günstigsten ist eine ++ Bewertung. Bei +- oder -+ Urteilen könnten Aussprachen mit der Lehrkraft helfen. Bei — Bewertung solltest du zusätzlich Hilfe suchen (bei Mitschülern, Eltern, Schulpsychologen etc.), um wieder günstigere Voraussetzungen für das Lernen zu schaffen. Dies ist besonders anzuraten, wenn du überwiegend — Urteile bzw. nur ganz vereinzelt ++ Urteile abgegeben hast.

Laufbahnplanung mit dem Zauberquadrat

- Planen**
- > Welchen Lebensplan habe ich, welche Ziele will ich in meinem Leben erreichen?
 - > Was bedeutet mir besonders viel?
 - > Was will ich bis wann erreicht haben?
 - > Welche Ziele will ich in meinem Beruf verwirklichen?

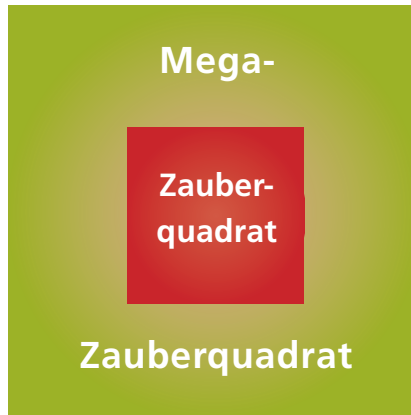
- Planen**
- > Welche Ziele strebe ich nicht an?
 - > Wie müssen Menschen sein, die ich gerne um mich habe?
- Prüfen**
- > Wer hat mich in der Wahl meiner Ziele beeinflusst?
 - > Habe ich zu viele Zielvorsätze?
 - > Was sind die wesentlichen Ziele?
 - > Was möchte ich auf gar keinen Fall missen?
 - > Wie waren meine Zielwünsche früher?
 - > Was kann sich auf meine Zukunftsvorstellungen noch entscheidend auswirken?
- Organisieren**
- > Wie muss ich mir die nächste Zeit einteilen, um an meine Ziele heranzukommen?
 - > Wie lauten meine Ziele für die nächste Woche, das nächste Monat, das nächste Jahr ...?
 - > Welche Mittel und Kontakte benötige ich?
 - > Womit beginne ich zuerst?
- Stärken**
- > Wie kann ich meine Entschlusskraft stärken?
 - > Womit belohne ich mich für Lernfortschritte bzw. Annäherungen an mein Ziel?
 - > Wieso ist das Erreichen des Zieles selbst für mich eine Belohnung?

***Kannst du dich noch an die Ballonfahrer erinnern?
Sie sprachen von zwei Quadraten!***

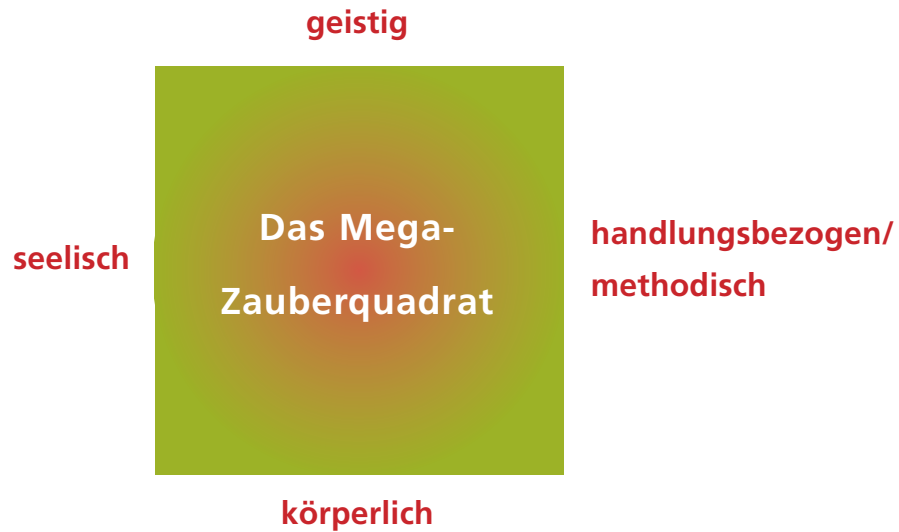
***Was soll das zweite Quadrat sein? Auch ein Zauberquadrat?
Ja! Aber ein MEGA-ZAUBERQUADRAT!***

***Was soll das sein?
Du erfährst es auf den nächsten Seiten!***

Das Mega-Zauberquadrat für unsere ganze Person



Die vier Seiten des Mega-Zauberquadrats – oder:
Ist Lernen das Wichtigste im Leben?



Wir haben bisher nur über das Lernen gesprochen.

Aber das ist nicht das ganze Leben!

Richtig! Wichtig ist außerdem,

- > dass wir unsere Begabung und geistigen Fähigkeiten richtig erkennen und nützen,
- > dass wir auch mit unserem Körper gut umgehen,
- > dass wir seelische Probleme und Wünsche ernst nehmen.

Überlege dir daher:

Körperliche Seite des Mega-Zauberquadrats

- Was tue ich für meine Gesundheit?
- Wie gehe ich mit meinem Körper um?
- Esse ich zu viel, zu wenig, einseitig?
- Schlafe ich ausreichend lange?
- Bin ich immer müde und schlapp?
- Bräuchte ich mehr Bewegung?
- War ich in letzter Zeit öfters krank?
- Oder fühle ich mich fit, gesund und voller Tatkraft?

Seelische Seite des Mega-Zauberquadrats

- Mit wem kann ich über meine Probleme sprechen?
- Bin ich traurig? Warum?
- Fühle ich mich allein?
- Habe ich besondere Ängste?
- Macht mich etwas wütend?
- Oder geht es mir mit mir selbst und anderen recht gut?

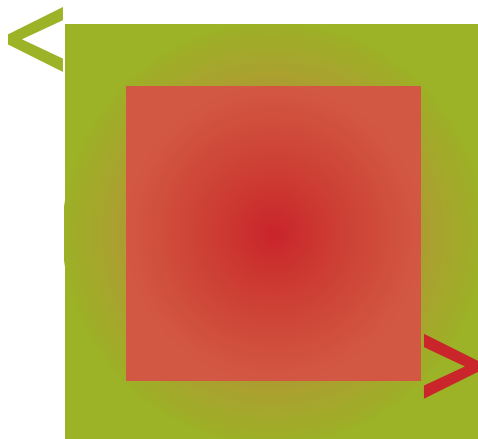
Geistige Seite des Mega-Zauberquadrats

- Wie stelle ich mir meine weitere Schullaufbahn vor?
- Möchte ich die Schule wechseln?
- Weiß ich schon, was mich interessiert?
- Habe ich mich schon erkundigt, welche Schullaufbahn für mich am besten ist?
- Mit wem kann ich darüber reden?

Methodisch/handlungsbezogene Seite des Mega-Zauberquadrats

- Weiß ich, wie man richtig lernt?
Habe ich genügend Training oder Übung?
Wenn nicht?
Ich nehme mir das Zauberquadrat für richtiges Lernen vor!

Das Mega-
Zauberquadrat
für die
ganze Person



Das Zauber-
quadrat für
richtiges Lernen

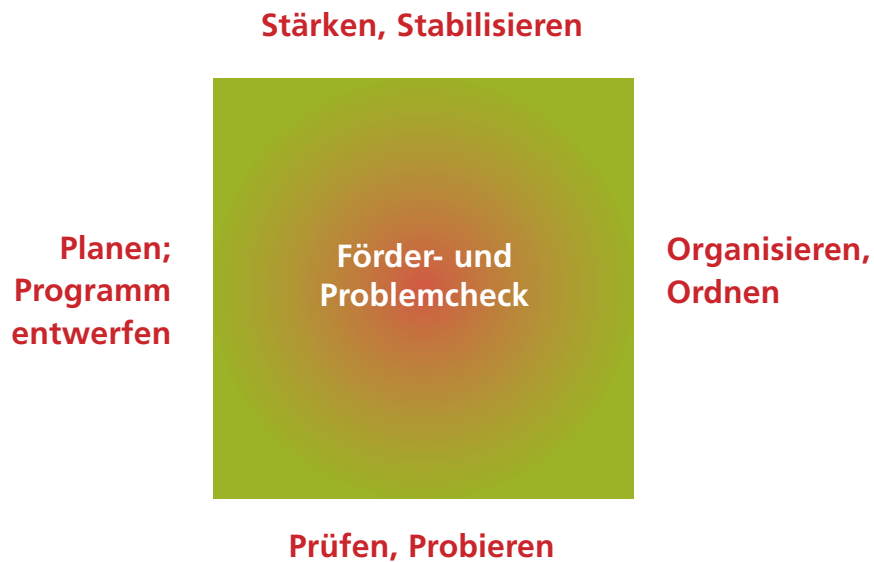
Ich brauche also nur die zwei Vierecke aufzeichnen und mich dann fragen, auf welcher Seite ich etwas für mich tun muss oder mir helfen lassen muss?

Ja, Bingo! Du bist gut unterwegs

Jetzt Tipps für die Eltern und Lehrer/innen

- Stärken**
- > Wie kann ich das Kind für seine Anstrengungen belohnen bzw. zu Leistungen anspornen?
 - > Womit kann ich ihm Freude machen?
 - > Für welche Leistung bekommt es welche Belohnung?
 - > Wie kann ich mich selbst dafür belohnen, da ich mich mit meinem Kind beschäftige?
 - > Wie kann ich dem Kind helfen, sein erlerntes Wissen täglich zu stärken, das heißt anzuwenden, zu erproben?
 - > Wie kann ich das Selbstbewusstsein meines Kindes stärken, seine Überzeugung von seinen eigenen Fähigkeiten?
- Organisieren**
- > Wie kann ich meinem Kind helfen, das Lernen besser zu organisieren?
 - > Ist der Lernplatz ruhig und gut ausgeleuchtet?
 - > Wie kann ich vermeiden, dass das Kind von Geschwistern gestört wird?
 - > Zu welcher Tageszeit lernt mein Kind am besten?
 - > Wie kann ich ihm bei der Einteilung seiner Lernzeit helfen?
 - > Wie kann ich ihm helfen, den Überblick über den Stoff zu bewahren?
- Prüfen**
- > Wie kann ich die Leistungen und das Lernen meines Kindes überprüfen?
 - > Wo muss ich besonders dahinter sein?

- Prüfen** > Wo sind die Schwachstellen im Lernen, in der Begabung, im Wissen des Kindes?
- Planen** > Wie kann ich verhindern, dass mein Kind ohne Plan lernt?
- > Wie kann ich ihm helfen, den Überblick über die auf ihn zukommenden Pflichten und Prüfungen zu behalten?



Auf den nächsten Seiten finden Sie einige Anregungen zu den vielen Fragen, die wir hier aufgeworfen haben! Es ist aber schon ganz wichtig, dass wir hier überhaupt richtig fragen gelernt haben. Mit dem Zauberquadrat können wir auch Probleme, an denen wir schuld sind, herausfinden und lösen.

Anregungen

Stärken > Was mein Kind gern tut oder hat

Am besten fragen Sie ihr Kind dazu oder lassen es einen Zettel ausfüllen. Wenn Ihrem Kind nichts Besonderes einfällt, dann regen Sie seine (Freizeit-)Interessen an. Oft klagen Eltern über unmotivierte Kinder: Sie haben versäumt, sie zur Freude zu erziehen. Die Belohnungen können Sie nun auf folgende Weise geben:

Überblick über verschiedene Belohnungsmöglichkeiten

Es gibt grundsätzlich drei Möglichkeiten:

- > **1** Wir belohnen das Kind sofort oder kurze Zeit, nachdem es eine bestimmte Leistung erbracht hat (die kurzfristige Belohnung hilft jüngeren Kindern beim Aufbau des angestrebten Verhaltens).
- > **2** Wir belohnen das Kind nach einigen Tagen, nachdem es eine bestimmte Leistung öfters erbracht hat (mittelfristige Belohnung).
- > **3** Wir belohnen das Kind, wenn es durch ein bis vier Wochen hindurch eine bestimmte Leistung erbracht hat (die langfristige Belohnung ist besonders wichtig, wenn größere Aufgaben gestellt werden und ein Aufschub der unmittelbaren Belohnung notwendig ist).

Wann setzen wir welche Belohnungsart ein?

- Die kurzfristige Belohnung wirkt am schnellsten, die langfristige am dauerhaftesten – am besten ist, wir verwenden alle drei Belohnungsarten!

Wie können wir die verschiedenen Belohnungen vergeben?

- Man kann jeden Lerneifer mehrfach belohnen (besonders bei jüngeren Schülern), indem man jeden Tag belohnt, desgleichen jede Woche und jeden Monat. Bei älteren Schülern kann man von der mehrfachen Belohnung zu einer einfachen, langfristigen übergehen.

- Diese Belohnung kann ganz unterschiedlich sein: z. B. miteinander spielen nach dem Lernen. Es muss nicht immer etwas kosten, was uns Freude macht. Fragen Sie Ihr Kind!
- Machen Sie ihrem Kind täglich eine kleine Freude, wenn es seinen Lernplan erfüllt hat, und eine größere, wenn es längere Zeit (z. B. 1 Woche) durchgehalten hat.
- Was kann ich besonders an meinem Kind loben? Besondere Begabungen, charakterliche Haltung, Ehrgeiz, Fleiß, Spezialwissen, körperliche Eigenschaften ...?

Mindestens ebenso förderlich wie das Zeigen oder Aussprechen von Anerkennung ist die stille Wertschätzung, die Sie Ihrem Kind als Person unabhängig von seinem Verhalten entgegenbringen: Mit anderen Worten, es muss sich geliebt wissen, auch wenn es in einer Leistungs- oder Verhaltenskrise steckt. Ihre Belohnungen sollten immer mehr Anzeichen Ihrer Wertschätzung und immer weniger Leistungsansporn werden, d. h. Ihr Kind muss lernen, dass es verantwortlich ist für sein Lernen oder Faulenzen, es lernt ja nicht für die Schule, aber auch nicht für die Eltern. Deshalb ist es auch wichtig, dass das Kind mehr und mehr aus Freude an der Sache lernt und arbeitet (intimische Motivation) und sich auch selbst belohnen lernt.

Organisieren > **Auf die Zweckmäßigkeit überprüfen**

- Schreib- und Arbeitsfläche
- Schreibmaterial
- Beleuchtung
- Zimmertemperatur im Lernraum
- Lernatmosphäre
- Allein oder mit anderen lernen?
- Aufbewahrung der Schulsachen
- Ordnung am Schreibtisch
- Übersichtlichkeit des Stundenplans
- Übersichtlichkeit des Schularbeitsplans

Überprüfen und ergänzen Sie alle wichtigen Umstände, die Ihrem Kind das Organisieren und Durchführen des Lernens erleichtern können!

Prüfen > **Wie können Sie den Lernfortschritt Ihres Kindes kontrollieren?**

- > Aufgabenkontrolle
- > Lernkontrolle
- > Miteinander lernen
- > Besprechen persönlicher Probleme
- > Kontrolle des Lernstoffs

Was mit den einzelnen Punkten gemeint ist, wird im Folgenden erklärt. Zunächst müssen wir verschiedene Aktivitäten unterscheiden, die Sie bei der Arbeit Ihres Kindes setzen können.

■ **Aufgabenkontrolle**

Diese Aktivität verlangt den geringsten Zeitaufwand. Sie wird außerdem durch den Lernplan Ihres Kindes erleichtert, den Sie sich am besten auch selbst aufschreiben. So können Sie jeden Tag leicht kontrollieren, ob alles gemacht wurde.

■ **Lernkontrolle**

Wenn keine schriftliche Arbeit zu überprüfen ist, dann sollte eine etwas aufwändigere Aktivität, nämlich die Lernkontrolle, einsetzen. Das heißt, Sie nehmen sich die Arbeitsunterlagen Ihres Kindes vor und prüfen mit drei bis fünf Stichfragen, ob der Stoff gelernt und verstanden wurde oder nicht. Selbst wenn Sie sich mit einem Stoffgebiet Ihres Kindes nie befasst haben und sich daher auch nicht besonders auskennen, sollten Sie die Lernkontrolle durchführen. Einerseits können Sie ja den Unterlagen entnehmen, ob eine Antwort richtig oder falsch ist, andererseits sollte Ihr Kind ja selber interessiert sein, die Stellen, wo es Unsicherheit gezeigt hat, nochmals zu lernen.

■ **Miteinander lernen**

Diese Tätigkeit setzt noch mehr Aufwand von Ihrer Seite voraus. Sie sollten sich daher nicht mit einem schlechten Gewissen plagen, wenn

Sie dieser aufreibenden Pflicht nicht oft nachkommen können. In vielen Fällen ist es ohnehin besser – falls der Lernrückstand entsprechend ist – das Lernen mit dem Kind an dritte Personen zu delegieren.

- **Besprechen persönlicher Probleme**

Diese Tätigkeit ist die wertvollste und schönste, die Sie als Eltern vornehmen können. Ihr Kind sollte das Gefühl haben, bei Ihnen auf Verständnis, Toleranz und Hilfe zu stoßen. Selbst dort, wo der Schulalltag bereits zu einer permanent gereizten Stimmung zwischen Eltern und Kindern geführt hat, ist es noch möglich, persönlichen Kontakt zu finden. Die Eltern müssen dann eben eine gewisse Zeit von ihren Soll-Vorstellungen abgehen und die Ist-Zustände realisieren, das heißt, ihr Kind nicht immer mit Mahnungen überhäufen, sondern seine Verfassung beobachten, ihm Hilfe und Aussprache anbieten – natürlich nicht aufzwingen. Viele Probleme ergeben sich ohnehin aus dem Schulbereich, aus der Klassengemeinschaft, von den Professoren her, aus dem Misserfolgserleben bei Prüfungen. Keine Angst also, Sie lassen die Schule ohnehin nicht aus den Augen. Aber das Kind sollte primär das Gefühl haben, dass es Ihnen um seine Person und erst in zweiter Linie um seine Leistung geht.

- **Kontrolle des Lernstoffes**

Hier können Sie von Zeit zu Zeit einen Blick in den Lehrstoffordner (siehe unten) werfen, am besten am Samstag, wenn das Kind einen Wochenüberblick gemacht hat. Sie können ein kurzes Gespräch daran knüpfen und werden auch immer auf dem Laufenden bleiben, was den Stoff und den Lernbedarf Ihres Kindes anbelangt.

Planen > **Um dem Kind die Übersicht über anfallende Pflichten zu erleichtern, kann man folgende Möglichkeiten anwenden**

- > Aufgabenheft
- > Korkwand
- > Lehrstoffordner

- **Aufgabenheft**

Es kann ein einfaches Notizheft sein, das Ihr Kind immer in die Schule mitnimmt. Wird nun in einem Gegenstand etwas aufgegeben, dann notiert es die Aufgabe in diesem Heft. An jedem Tag wird eine neue Seite angefangen, das Datum und der Wochentag hineingeschrieben. Man kann dann leicht kontrollieren, ob irgendein Gegenstand, der an diesem Tag durchgenommen wurde, ohne Notiz geblieben ist. Beim Erledigen der Aufgaben können dann die gemachten Hausübungen im Aufgabenheft abgehakt werden.

- **Korkwand**

Ein einfaches Mittel, sich wichtige Notizen an die Wand zu heften, ist eine Korkplatte, die mit zwei Haken an der Mauer befestigt wird. Mit Nadeln kann man hier einfach wichtige Merkblätter, Zettel mit Schularbeitsterminen usw. an der Wand befestigen.

- **Lehrstoffordner**

Sie kennen sicherlich verschiedene Bücher, die über die aktuellen Ereignisse aus allen möglichen Bereichen (Technik, Politik, Kunst, Sport usw.) berichten: Wann im abgelaufenen Jahr was, wo geschehen ist.

Der Lehrstoffordner macht sich das gleiche Prinzip zunutze. Dazu genügt eigentlich ein Vokabelheft, in dem Sie für jeden Gegenstand etwa zwei Seiten reservieren. Auf der linken Seite trägt Ihr Kind jeweils den Lehrstoff der vergangenen Woche ein: für jede Woche kann man zwei Zeilen verwenden. Rechts werden die Prüfungstermine, Schularbeiten, Zettelarbeiten eingetragen. Ein elterlicher Blick in den Ordner genügt, um besser kontrollieren zu können, ob Ihr Kind auf dem Laufenden ist. Aber auch Ihr Kind wird mehr und mehr Gefallen an dieser Übersicht bekommen, weil sie die gesamte Lernsituation wesentlich beruhigt.

Zu jeder Prüfung kann man dann auch das Ergebnis hinzufügen und eine kurze Notiz, was und warum es beim einen oder anderen Mal nicht so gut geklappt hat. Damit erhalten Sie auch einen sehr wertvollen Einblick

- in die Arbeitshaltung Ihres Kindes:
Wie stellt es sich auf einen Misserfolg ein, versucht es sich zu verbessern, wird es gleichgültig, schiebt es die Ursachen auf äußere Umstände?
- in die Bedingungen, die Erfolg oder Misserfolg auslösen:
War die Vorbereitung richtig?
Waren eventuell Beeinträchtigungen, Wetterumschwung usw., vorhanden?
- in die starken und schwachen Lerngebiete Ihres Kindes,
in die sogenannten Notstandsgebiete.

Eine derartige Verfolgung des Lernfortschritts hilft nicht nur den Eltern, die den einen oder anderen Lerninhalt erst durch ihr Kind kennengelernt haben, dennoch gut kontrollieren zu können, ob alles gemacht wurde; es hilft auch beim Gespräch mit den Lehrkräften, um gemeinsame Maßnahmen zu konkretisieren.

Das Problemlösungszauberquadrat für Eltern

Wenn Sie mit Ihren Kindern bzw. mit deren Leistungen Probleme haben, sollten Sie sich diese Fragen vorlegen:

- Stärken**
- > Belohne ich mein Kind zuwenig für seine Anstrengungen?
 - > Reagiere ich gleichgültig, wenn es eine gute Note bekommen hat?
 - > Interessiere ich mich für seine Schulprobleme?
 - > Erkenne ich das Kind und seine individuellen Fähigkeiten zuwenig an?
 - > Gebe ich ihm das Gefühl, ein wertvoller Teil der Familie zu sein?

- Stärken** > Bespreche ich mit dem Kind das, was es gelernt hat?
- > Versuche ich, ihm aktuell und interessant zu machen, was es in der Schule gehört hat?
- Organisieren** > Muss das Kind unter unregelmäßigen bzw. ungünstigen Bedingungen lernen?
- > Ist es am Nachmittag beim Lernen unbeaufsichtigt?
- > Hat es nicht die notwendige Ruhe beim Lernen?
- Prüfen** > Bin ich über den Leistungsstand meines Kindes, über seine Schwachstellen im Lernen ausreichend informiert?
- > Wäre ein klärendes Gespräch in der Schule nicht schon lange notwendig?
- > Wie weit weiß ich, ob mein Kind seinen täglichen Pflichten in der Schule und zu Hause nachkommt?
- Planen** > Bin ich über die nächsten Prüfungstermine, Sprechstage usw. ausreichend informiert?

Sehen Sie sich die Anmerkungen an, die Ihr Kind am Seitenrand macht:
z. B.

?	Nicht verstanden! Den Professor oder einen Mitschüler fragen!
!!!	Prüfungsfrage! Besonders wichtig!
->	Im Buch nachlesen! In Klammer Seitenangabe.
!	Diesen Teil finde ich sehr interessant! Eventuell mehr darüber lesen!
V	Unvollständig (wegen Krankheit usw.)! Stoff muss ergänzt werden!

- Wenn beispielsweise nirgends ein **!!!** zu finden ist, dann gehen Sie mit Ihrem Kind einmal den Stoff durch und versuchen Sie zu klären, welche Prüfungsfragen möglich sein könnten.
- Wenn jede Seite ohne **!** geblieben ist, dann sollten Sie versuchen, gemeinsam mit Ihrem Kind, die Vorteile dieses speziellen Lernstoffes für Ihr Kind zu entdecken, das heisst, das Kind dazu zu führen, dass es sich vom Lernen des Stoffes einen persönlichen Gewinn verspricht.
- Wenn eine Seite viele **V** aufweist, dann sollten Sie dem Kind helfen, entweder durch eigene Erklärungen oder, indem Sie es anhalten, mit den Lehrkräften oder Mitschüler/in darüber zu sprechen.

Voraussetzung für derartige Maßnahmen ist, dass das Kind in den Notizen selbst eine Hilfe erblickt, den Stoff zu strukturieren, nicht aber eine Quelle für elterliche Kontrollmaßnahmen, Vorhaltungen, Mahnungen usw.

Jede „Kontrolle“ anhand dieser Symbole sollte daher in einer freundlichen Atmosphäre vor sich gehen und mit der stillen Anerkennung, dass Ihr Kind mehr tut, als es tun müsste.

Das Zauberquadrat für Lehrer/innen

- | | | |
|---------------|---|---|
| Planen | > | Hierher gehören alle Fragen, die den Lehrplan betreffen, die sogenannte Curriculumforschung. Die Frage, welche wichtigen Teile der Lehrstoff enthalten sollte usw. |
| Prüfen | > | Hier werden alle Fragen im Zusammenhang mit der Notengebung und Leistungsbeurteilung berührt, ebenso die Frage einer richtigen und angemessenen Weise zu prüfen. Außerdem könnte hier nochmals eine Kritik der Lehrplanteile in Hinsicht auf ihren praktischen Wert und ihre Aktualität erfolgen. |

- Organisieren** > Zur Organisation der Mittel, die für den Unterricht notwendig sind, gehört auch die Frage des Medieneinsatzes, der Sozialformen des Unterrichtes usw.
- Stärken** > Hier spielt die Motivationspsychologie herein, die Motivation des/der Schülers/Schülerin zu bestimmten Leistungen, die Motivation des/der Lehrers/Lehrerin beim Unterrichten, die Erwartung von Erfolg oder Misserfolg usw. Ebenso gehört hierher auch die Sicherung des Unterrichtsertrages.

Das Zauberquadrat zur Problemanalyse für Lehrer/innen

Wenn Sie als Lehrer Probleme mit Ihrer Klasse haben, dann könnten Sie diese ebenfalls nach dem Zauberquadrat analysieren:

- Stärken**
- > Erkenne ich die Leistungen der Schüler/innen zuwenig an?
 - > Gelingt es mir zuwenig, sie anzuspornen oder für den Gegenstand zu begeistern?
 - > Beachte ich meist nur störendes Verhalten und gehe sonst auf die Aktivitäten der Schüler zuwenig ein?
 - > Hilfe ich den Schüler/inne/n, indem ich ihnen Wege zeige, wie sie das erworbene Wissen anwenden und in den Alltag umsetzen können?

- > Lernfortschritte anerkennen, Lösbarkeit und Anreiz der Aufgabenstellung überprüfen, praktische Anwendung suchen, Persönlichkeit des Schülers/der Schülerin unabhängig von der Leistung zu akzeptieren suchen. Erfolg ermöglichen durch positives Lehrer-Schüler-Verhältnis. Persönlich stützen: Lernberatung bzw. in schulpsychologische Beratung und Betreuung geben.

Organisieren

- > Gehe ich zu schnell vor?
- > Setze ich die richtigen und optimalen Medien ein, um den Unterricht möglichst spannend zu gestalten?
- > Welches Hilfsmaterial müssten alle Schüler besitzen, um dem Unterricht besser folgen zu können?
- > Sozialformen des Unterrichts überlegen und organisieren, Einsatz von Unterrichtsmitteln, Medien, Lerntechnik etc.

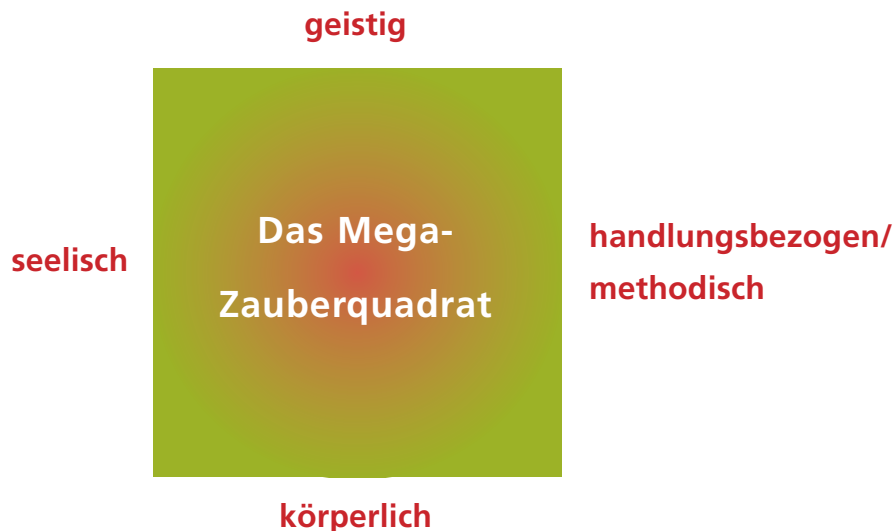
Prüfen

- > Verliere ich mich beim Vortrag zu sehr in Details, und erschwere ich den Schülern daher den Blick für das Wesentliche?
- > Habe ich irgendeinen wichtigen Denkschritt übersprungen?
- > Sind bei den Schüler/inne/n irgendwo Wissenslücken aufgetreten, die vor dem Weitergehen geschlossen werden müssten?
- > Rückmeldung der Schüler/innen einholen, Zielüberprüfung, ständiges Kontrollieren der Lernvoraussetzungen, Transparenz der Notengebung, Übereinstimmung zwischen Fachkollegen suchen, Leistungskontrolle als Lernkontrolle für den Schüler einsetzen.

Planen

- > Wissen alle Schüler/innen, welche Pflichten und Aufgaben sie in welchem Zeitraum und zu welchen Terminen erledigen müssen?
- > Jahresübersicht, Lernziele, Lernschritte bekanntgeben, Schüler/innen einbeziehen, Informieren über Schwerpunkte im Lehrplan, ein strukturiertes Programm zum Aufholen von Lücken geben, mit Fachkollegen bezüglich eines gemeinsamen Minimallehrplanes absprechen.

Das Mega-Zauberquadrat für Eltern und Lehrer/innen



Die vier wichtigsten Voraussetzungen für richtiges Lernen und Verhalten

- > Die geistigen Voraussetzungen (Fähigkeiten, Intelligenz, Begabung)
- > Die körperlichen Voraussetzungen (organische Leistungsfähigkeit)
- > Die persönlichen Voraussetzungen (Motivation, Interesse, Haltung, innere Ausgeglichenheit)
- > Die methodischen Voraussetzungen (Lerntechnik, Unterrichtsgestaltung)

■ Probleme im Zusammenhang mit den geistigen Voraussetzungen

Überforderung; Unterforderung; Teilleistungsschwächen wie z. B. Lese-Rechtschreibschwäche; der Begabung nicht angemessener Schultypenwahl usw.

■ Probleme im Zusammenhang mit den körperlichen Voraussetzungen

Sehschwäche, Hörschwäche, Kreislaufschwäche, bei allergischen, chronischen Erkrankungen; Eisenmangel, Konzentrationsstörung, Vitaminmangel, mangelnde Ernährung; Hirnleistungsschwäche (z. B. nach Meningitis); minimalen Hirnschädigungen nach Unfällen, Entzündungen etc.; biologischen Umstellungsphasen (z. B. Pubertät) usw.

■ Probleme im Zusammenhang mit den persönlichen Voraussetzungen

Die Auseinandersetzung mit der eigenen Person, dem eigenen Geschlecht, Aussehen, den eigenen Fähigkeiten; aber auch die Auseinandersetzung mit anderen, mit der Gesellschaft, mit den Mitschüler/inne/n, Familienangehörigen, Lehrkräften; sie können aber auch in schlechter Arbeitshaltung bestehen, in mangelnder Motivation, in konkurrierenden Interessen usw.

■ Probleme im Zusammenhang mit den methodischen Voraussetzungen

entstehen entweder bei falscher oder mangelnder Lerntechnik, bei schlechter Unterrichtsgestaltung, beim Wechsel auf eine andere Schultype, Stofflücken usw. Alle Störungen, ob methodisch, körperlich, geistig oder persönlich, können von innen (d.h. von der Person selbst) oder von außen, d.h. durch äußere Umstände (Milieu), Schicht, Arbeitsatmosphäre, Lebens-, Unterrichts-, Wohnbedingungen, Entfernung zum Schulort etc.) hervorgerufen sein. Sie können erst seit kurzem oder schon lange bestehen, d.h. auf aktuelle Ursachen zurückgehen oder auf in der frühen Kindheit liegende.

Fragen Sie

- > Durch welche Maßnahmen lassen sich die geistigen Voraussetzungen verbessern? (Förderkurse, Intelligenztraining etc.).
- > Wie kann man günstigere körperliche Voraussetzungen schaffen? (Vollkornprodukte, Milch- Eiweißprodukte, Obst, Gemüse).
- > Wie lassen sich geeignete persönliche Voraussetzungen schaffen? (Aussprache mit Geschwistern, Eltern, Lehrer/inne/n, Mitschüler/inne/n, Autogenes Training, Selbstsicherheitsübungen, Einzeltherapie, Familientherapie etc.).
- > Wie können die methodischen Voraussetzungen verbessert werden? (Lerntechnik, Konzentrationsübungen, bessere Unterrichtsgestaltung, Mitarbeit im Unterricht etc.) Zur Analyse von Lernproblemen kann man das Zauberquadrat heranziehen!

Eltern und Lehrer/innen kennen die Kinder aus unterschiedlichen Lebensräumen: Das Verhalten zu Hause kann anders sein als das Verhalten in der Schule. Vier Augen sehen bekanntlich mehr als zwei!

Klären Sie im gemeinsamen Gespräch die vier wichtigsten Fragen

- > **1** Wie schätze ich die geistigen Voraussetzungen des Kindes ein? (Wachheit des Bewusstseins, Fähigkeitsdefizite, Teilleistungsschwächen, Begabungsstärken, Begabungsschwächen, Konzentrationsfähigkeit, Erfassen von Aufgabenstellungen etc.)
- > **2** Wie schätze ich die körperlichen Voraussetzungen des Kindes ein? (Körperliche Entwicklung, Gesundheitszustand, Funktionsfähigkeit der Sinnesorgane etc.)
- > **3** Wie schätze ich die seelischen Voraussetzungen des Kindes ein? (Lerneinstellung, Motivation, seelische Entwicklung, soziale Reife, Arbeitshaltung, Leistungsbereitschaft, innere Ausgeglichenheit, Erfolgszuversicht, Selbstvertrauen etc.)
- > **4** Wie schätze ich die methodischen, handlungsbezogenen Voraussetzungen des Kindes ein? (altersentsprechende Handlungsmuster, Fertigkeiten, Lernmethode und Arbeitsstrategien).

Zur Vorbereitung eines Eltern-Lehrer-Gesprächs kann man zu den vier Seiten des Megazauberquadrates eigene Überlegungen und Beobachtungen notieren. Nur wenn alle vier Seiten gleich gut entwickelt sind, ergibt sich ein „Erfolgs-Quadrat.“

Anhang

Adressen der Schulpsychologie- Bildungsberatung

Internetinformationen:
www.schulpsychologie.at

Die Schulpsychologie-Bildungsberatung, eine ins Schulwesen integrierte Unterstützungseinrichtung des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur, steht allen am schulischen Bildungsprozess beteiligten Personen und Institutionen (Schülern/Schülerinnen aller Schularten sowie deren Eltern bzw. sonstigen Erziehungsberechtigten, Lehrern/Lehrerinnen) durch unmittelbare Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden – im gegebenen Fall unter Wahrung des Elternrechts – zur Verfügung.

Derzeit leisten in Österreich ca. 140 Schulpsychologinnen und Schulpsychologen in 77 Beratungsstellen individuelle fachpsychologische Beratung bei Lernschwierigkeiten, Verhaltensschwierigkeiten, Schulangst und Krisen und vermitteln bei Konflikten im Beziehungsdreieck Eltern-Lehrer(innen)-Schüler(innen).

Schulpsychologie-Bildungsberatung im Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (Abteilung V/4)

1014 Wien, Freyung 1, Tel.: (01) 53120-2580

e-mail: schulpsychologie@bmukk.gv.at
www.schulpsychologie.at

MR Mag. DDr. Franz Sedlak, Tel.: (01) 53120-2580

MR Dr. Gerhard Krötzl, Tel.: (01) 53120-2582

MR Dr. Harald Aigner, Tel.: (01) 53120-2581

MR Mag. Dr. Beatrix Haller, Tel.: (01) 53120-2533

Ansprechpartner/innen in den Bundesländern

Burgenland

Schulpsychologie-Bildungsberatung
im LSR für Burgenland

Dr. Werner Braun
Kernausteig 3
7001 Eisenstadt,
Tel.: (02682) 710 131
Fax: (02682) 710 79
e-mail: werner.braun@lsr-bgld.gv.at

Oberösterreich

Schulpsychologie-Bildungsberatung
im LSR für Oberösterreich

Dr. Agnes Lang
Sonnensteinstraße 20 (PF 107)
4041 Linz
Tel.: (0732) 7071 2321
Fax: (0732) 7071 2330
e-mail: agnes.lang@lsr-ooe.gv.at

Kärnten

Schulpsychologie-Bildungsberatung
im LSR für Kärnten

Dr. Christine Kampfer-Löberbauer
Kaufmanngasse 8
9020 Klagenfurt
Tel.: (0463) 56659
Fax: (0463) 56659-16
e-mail:
christine.kampfer-loeberbauer@lsr-ktn.gv.at

Salzburg

Schulpsychologie-Bildungsberatung
im LSR für Salzburg

Mag. Helene Mainoni-Humer
Aignerstraße 8
5026 Salzburg
Tel.: 0662/80834221
Fax: 0662/8083-4102
e-mail:
helene.mainoni-humer@lsr.salzburg.at

Niederösterreich

Schulpsychologie-Bildungsberatung
im LSR für Niederösterreich

DDr. Andrea Richter
Rennbahnstraße 29
3109 St. Pölten
Tel.: (02742) 280 4700
Fax: (02742) 280 1111
e-mail: andrea.richter@lsr-noe.gv.at

Steiermark

Schulpsychologie-Bildungsberatung
im LSR für Steiermark

Hofrat Dr. Josef Zollneritsch
Körblergasse 23
8015 Graz
Tel.: (0316) 345 199
Fax: (0316) 345 455
e-mail: josef.zollneritsch@lsr-stmk.gv.at

Tirol

Schulpsychologie-Bildungsberatung im LSR für Tirol

Dr. Hans Henzinger
Müllerstraße 7/II
6020 Innsbruck
Tel.: (0512) 576 561
Fax: (0512) 576 561-13
e-mail: schulpsy@tsn.at

Vorarlberg

Schulpsychologie-Bildungsberatung im LSR für Vorarlberg

Dr. Maria Helbock
Bahnhofstraße 10
6900 Bregenz
Tel.: (05574) 4960-210
Fax: (05574) 4960-408
e-mail: maria.helbock@lsv-vbg.gv.at

Wien

Schulpsychologie-Bildungsberatung im SSR für Wien

Dr. Mathilde Zeman
Wipplingerstraße 28
1010 Wien
Tel.: (01) 52525/77505
Fax: (01) 52525/9977501
e-mail: mathilde.zeman@ssr-wien.gv.at

Schulservice-Stellen

Burgenland

Schulservicestelle im LSR für
Burgenland
Kernausteig 3
7000 Eisenstadt
Tel.: (02682) 710-152
e-mail: edda.fuezi-prinke@lsv-bgld.gv.at

Kärnten

Schulservicestelle im LSR für Kärnten
10.-Oktober-Straße 24, Postfach 607
9010 Klagenfurt
Tel.: (0463) 5812-313
e-mail: roland.arko@lsv-ktn.gv.at

Niederösterreich

Schulservicestelle im LSR für
Niederösterreich
Rennbahnstraße 29
3109 St. Pölten
Tel.: (02742) 280-4800
e-mail: office@lsv-noe.gv.at

Oberösterreich

Schulservicestelle im LSR für
Oberösterreich
Sonnensteinstraße 20
4040 Linz
Tel.: (0732) 7071-2251 und 9121
e-mail: schulservice@lsv-ooe.gv.at

Salzburg

Schulservicestelle im LSR für
Salzburg
Mozartplatz 8-10, Postfach 530
5010 Salzburg
Tel.: (0662) 8083-2071
e-mail: nina.behrendt@lsr.salzburg.at

Steiermark

Schulservicestelle im LSR für
Steiermark
Körblergasse 23
8011 Graz
Tel.: (0316) 345-450 und 226
e-mail:
monika.lackner@lsr-stmk.gv.at
alexandra.ettinger@lsr-stmk.gv.at
helga.doppan@lsr-stmk.gv.at

Tirol

Schulservicestelle im LSR für Tirol
Innrain 1
6010 Innsbruck
Tel.: (0512) 520 33-113
e-mail: i.moritz@lsr-t.gv.at

Vorarlberg

Schulservicestelle im LSR für
Vorarlberg
Bahnhofstraße 12
6900 Bregenz
Tel.: (05574) 4960-502
e-mail: schulservice@lsr-vbg.gv.at

Wien

Schulinfo im SSR für Wien
Wipplingerstraße 28
1010 Wien
Tel.: (01) 525 25-7700
e-mail: schulinfo@ssr-wien.gv.at

Die bei den Landesschulräten und dem Stadtschulrat für Wien eingerichteten Schulservicestellen stehen als erste Anlaufstelle für Fragen zum Thema Schule zur Verfügung. Sie geben insbesondere Auskünfte über schulrechtliche Fragen, Aufnahmevoraussetzungen für bestimmte Schulformen und Schuladressen.

Broschüren zum Thema LERNEN:





Schulpsychologie-Bildungsberatung

Die Schulpsychologie-Bildungsberatung steht als eine in das Schulsystem integrierte psychologische Einrichtung Schüler(innen), Lehrer(innen) und Eltern bei der Suche nach Problem vorbeugenden, reduzierenden und lösenden Einsichten, Erfahrungen und deren Umsetzung im jeweiligen Feld zur Verfügung. Sie fördert darüber hinaus durch psychologische (gegebenenfalls auch psychotherapeutische) Information, Beratung, Begleitung und Behandlung die individuelle, soziale und organisatorische Entwicklung im Lebensbereich Schule.



Schulservice- und Schulinformationsstellen

Die Schulservice- und Schulinformationsstellen stehen als erste Anlaufstellen für alle Fragen zum Thema Schule zur Verfügung. Die Hauptaufgabe ist die qualifizierte Erstinformation und -beratung in den Bereichen allgemeine Schulberatung, Informationsberatung zur Schullaufbahn sowie Erteilen von allgemeinen Auskünften zum Schulrecht. Eine besondere Funktion besteht darin, unbürokratisch und schnell zu Problemen und Unklarheiten im schulischen Bereich Lösungsmöglichkeiten zu suchen, Informationsmängel zu beheben und bei weitergehenden Informations- und Beratungsbedürfnissen „zielgenau“ an andere Stellen weiterzuverweisen.

